

BREXIT

EXPRESS: BREXIT Juli 2020

GROSSBRITANNIEN PLANT DIE SCHAFFUNG VON „FREIHÄFEN“ UND STEUERSENKUNGEN.

GROSSBRITANNIEN PLANT DIE SCHAFFUNG VON „FREIHÄFEN“, UM STEUERN ZU SENKEN.

Sunday Telegraph/Reuters
12.7.2020

Unsere Analyse vom Februar 2020, UK würde die EU mit einem „Hard-Brexit“ verlassen und seine Position durch Freeports und Steuerensenkungen, sprich: Steueroasen, gegen die EU aufbauen, scheint sich nun zu bewahrheiten.

UK PLANS TO CREATE „FREE-PORTS“ CUT TAXES:
Sunday Telegraph

LONDON (Reuters) - British finance minister Rishi Sunak is preparing to introduce sweeping tax cuts and an overhaul of planning laws in up to 10 new “freeports” within a year of the UK’s becoming fully independent from the European Union in December, the Sunday Telegraph said.

Sunak will open the bidding for towns, cities and regions to become freeports, which would place them outside UK customs territory, in his autumn budget later this year, the newspaper said, citing a copy of the plans it said it had seen. Sunak plans to confirm the successful bids by next spring and introduce major tax and regulatory changes in those areas at next year’s budget, the Telegraph added.

They include research and development tax credits, generous capital allowances, cuts to stamp duty house-purchase tax and business

rates, and local relaxations of planning laws.

The successful bidders designated as freeports will ultimately be legally outside UK customs territory, with goods imported, manufactured or re-exported without incurring national tariffs or import VAT until they enter the rest of the economy.

The paper said the government believes the policy can transform ports into international hubs for manufacturing and innovation, with the economic and regulatory incentives designed to encourage firms to establish new factories and processing sites in the areas.

In a second wave of measures, customs duties, import VAT and national insurance contributions would be cut from April 2022, the paper said, making the freeports fully operational within 18 months of Britain’s departure from the EU customs union and single market.

Übersetzung durch DeepL
LONDON (Reuters)

Der britische Finanzminister **Rishi Sunak** bereitet sich darauf vor, innerhalb eines Jahres nach der vollständigen Unabhängigkeit Großbritanniens von der Europäischen Union im Dezember umfassende Steuerensenkungen und eine Überarbeitung der Planungsgesetze in bis zu zehn neuen „Freihäfen“ einzuführen, so der Sunday Telegraph.

Sunak werde die Ausschreibung für Städte und Regionen, Freihäfen zu werden, die sie außerhalb des britischen Zollgebiets platzieren würden, in sei-

nem Herbstbudget später in diesem Jahr eröffnen, sagte die Zeitung und zitierte eine Kopie der Pläne, die sie gesehen habe.

Sunak plant, die erfolgreichen Ausschreibungen bis zum nächsten Frühjahr zu bestätigen und im Haushalt des nächsten Jahres größere Steuer- und Gesetzesänderungen in diesen Bereichen einzuführen, fügte der Telegraph hinzu.

Dazu gehören Steuergutschriften für Forschung und Entwicklung, großzügige Kapitalfreibeträge, Senkungen der Stempelsteuer, der Hauskaufsteuer und der Unternehmenssteuern sowie lokale Lockerungen der Planungsgesetze.

Die als Freihäfen bezeichneten erfolgreichen Bieter werden sich letztlich legal außerhalb des Zollgebiets des Vereinigten Königreichs befinden, wobei Waren ohne nationale Zölle oder Einfuhrumsatzsteuer importiert, hergestellt oder reexportiert werden, bis sie in die übrige Wirtschaft gelangen.

In dem Papier heißt es, die Regierung glaube, dass die Politik Häfen in internationale Drehscheiben für Produktion und Innovation verwandeln könne, wobei die wirtschaftlichen und ordnungspolitischen Anreize so gestaltet seien, dass sie Unternehmen dazu ermutigen, neue Fabriken und Verarbeitungsstandorte in den Gebieten zu errichten.

In einer zweiten Welle von Maßnahmen würden Zölle, Einfuhrumsatzsteuer und Sozialversicherungsbeiträge ab April 2022 gesenkt, so das Papier, wodurch die Freihäfen innerhalb von 18 Monaten nach dem Austritt Großbritanniens aus der EU-Zollunion und dem EU-Binnenmarkt voll funktionsfähig würden.